



VIDEO ZUM THEMA
Ein Video mit allen Nominierten finden Sie unter www.giessener-anzeiger.de

Der Umzug hat sich gelohnt. Die Gäste im vollbesetzten Hardtberggarten sind sehr angetan vom neuen Austragungsort der Vorstellung der Nominierten für die Sportlerwahl Mittelhessen 2019. Alle Fotos: Michael Schepp

Aus kleinen Geschichten entsteht Großes

Eröffnungsveranstaltung der Sportlerwahl Mittelhessen 2019 offenbart mit Vorstellung der Nominierten große Bandbreite

LICH. Die kleinen Teile ergeben das große Puzzle. Die kleinen Begebenheiten machen das Große der Sportlerwahl der Licher Privatbrauerei und des Giessener Anzeigers aus. Da erzählen die Tischtennis-Frauen des TTC Wißmar, die als Mannschaft des Jahres nominiert sind, vor Beginn der Veranstaltung von einem Anruf durch Moderator Florian Naß. Der ARD-Mann, bekannt als Stimme der Tour de France und des Handball-Geschehens, fragte nach, ob er ganz kurzfristig ein paar Video-Aufnahmen vom TTC-Training haben kann. Quasi über Nacht trommelte Abteilungsleiter Steffen Kreiling die erfolgreichen Spielerinnen zusammen, um die Spielszenen zu filmen. Abenteuer Sportlerwahl eben. Sichtlich gerührt über ihre Nominierung fiebert das TTC-Team dann den Start der 23. Auflage der Veranstaltung im Hardtberggarten der Licher Brauerei entgegen. Und im Verlauf des überaus kurzweiligen und informativen Abends ergeben sich weitere kleine Geschichten, die das große Ganze ausmachen.

Gewalt im Fußball

Bereits bei der Begrüßung durch Licher-Geschäftsführer Holger Pfeiffer, der die gesellschaftliche Verantwortung, in der sich das Unternehmen mit seinem Sponsoring für den heimischen Sport stellt, hervorhebt, gibt es nachdenkliche Worte. Pfeiffer bedauert es, dass oftmals die Nachrichten über einzelne Gewalttaten beispielsweise gegen Schiedsrichter die gesamte Sportberichterstattung dominieren und dabei das zumeist friedliche und faire Geschehen in den Hintergrund drängen. Einer Aussage, der sich Anzeiger-Chefredakteur Uwe Röndigs anschließt. „Da überdrehen die Medien

vielleicht. Berichte über Gewalt rauschen nur so durch. Dabei sind 95 Prozent des Sportgeschehens einfach nur friedlich.“

Doch dann geht es auf dem Podium nur noch um eines. Um die heimischen Sportler und ihre Erfolge. Um Basketball, Fußball, Handball, Rudern, Tischtennis, Leichtathletik und um Kegeln. Und beim Kegeln folgt die nächste wunderbare kleine Geschichte einer großen Sportlerin. Als Yvonne Ruch auf dem Podium von ihrem Leben erzählt, lässt sich diese Geschichte auf ein Wort reduzieren: beeindruckend.

16 Weltmeister-Titel

Beeindruckend, wie eine alleinerziehende Mutter, die als Hauptkommissarin bei der Autobahnpolizei in Butzbach einer verantwortungsvollen und anstrengenden Arbeit nachgeht, zugleich zu einer der erfolgreichsten Keglerinnen der Welt wird. Wie sie mehrmals in der Woche 240 Kilometer ins Saarland fährt, um beim besten Verein des Landes („Sozusagen der FC Bayern des Kegels“, so Ruch) zu trainieren und zu spielen. Und wie es ihr gelingt, inzwischen 16 Weltmeister-Titel zu erringen. Nebenbei hat sie nun ein Haus in Reiskirchen bezogen, was einen großen Vorteil hat. „Da habe ich einen großen Keller“, so schmunzelt Ruch, „dort kann ich alle meine Trophäen unterbringen.“

Beeindruckend frisch und ehrlich geht auch Bob-Anschieberin Ann-Christin Strack mit den Fragen von Moderator Florian Naß um. „Was machen Sie eigentlich, außer den Bob anzuschleppen und reinzuspringen?“, fragt Naß. „Tatsächlich“, so die schlagfertige Antwort, „mache ich nichts Anderes, als anschie-

ben, reinspringen und bremsen.“ Wenn eine Sportlerin das allerdings so gut macht, dass es dafür die Silbermedaille bei einer Weltmeisterschaft gibt, muss sie das wiederum in Weltklasse-Manier vollbringen.

Die vermeintlich Kleinen des Sports sind eben an diesem Abend die ganz Großen. Aber auch die vermeintlich ganz Großen warten mit schönen, kleinen Anekdoten auf. So demonstriert Basketball-Star John Bryant von den Gießen 46ers seine Fortschritte in der deutschen Sprache. Fehlerfrei bestreitet der inzwischen eingedeutschte ehemalige US-Spieler die Fragerunde mit Anzeiger-Sportchef Albert Mehl. Eine Erklärung für den Saisonfehlstart des Bundesligisten hat er auch parat. Noch dazu eine einleuchtende: „Wir haben viele neue Spieler, viele junge Spieler. Wir brauchen einfach noch ein bisschen Zeit“, erklärt Bryant, einer der Großen des Basketballs, den drohenden Abstiegskampf.

Ein künftiger Großer des Handballs dürfte wiederum Till Klimpke werden. Der Bundesliga-Torhüter der HSG Wetzlar, der mit Bryant und dem Ruder-Welt-

meister Marc Weber als Sportler des Jahres nominiert ist, gilt als eines der größten Talente des Landes, angeblich umworben von allen Spitzenclubs. Bei ihm zuhause das Telefon nicht mehr stillsteht ob der Anrufe von Spielerberatern, wird er gefragt. „Daheim“, antwortet Klimpke mit einem Lachen, „ist alles ruhig. Und von Spielerberatern will ich eh



Holger Pfeiffer, Geschäftsführer der Licher Brauerei (rechts), und Anzeiger-Chefredakteur Uwe Röndigs bei der Begrüßung der Sportlerwahl-Eröffnungsveranstaltung.

nichts wissen. Derzeit denke ich überhaupt nicht an einen Wechsel. Ich fühle mich in Wetzlar wohl.“ Worte, die wiederum einem anderen Nominierten gut gefallen. Denn Klimpkes Coach bei der HSG Wetzlar, Kai Wandschneider, zählt gemeinsam mit FC-Gießen-Aufstiegscoach Daniyel Cimen und Tennis-Experte David Billek erneut zu den Kandidaten bei der Kür zum „Trainer des Jahres“. Und Wandschneider ist voll des Lobes über sein Nachwuchs-Ass: „Es ist unfassbar, die Nummer eins bei einem Bundesligisten in diesem jungen Alter zu sein. Ich habe noch nie so etwas erlebt. Till wird eine beeindruckende Karriere machen. Da bin ich mir sicher.“

Überraschend gemeinsam

Beeindruckend witzig wiederum ist noch ein Handball-Duo. Mit Merlin Fuß und Ian Weber sind zwei Spieler vom TV Hüttenberg und der HSG Wetzlar als Nachwuchssportler nominiert. Ein Hüttenberger und ein Wetzlarer gemeinsam? Hätte man sich das früher vorstellen können, fragt Florian Naß das TVH-Urgestein Lothar Weber? „Nö“, so die trockene Antwort.

Noch viele dieser schönen kleinen Anekdoten und Geschichten sorgen für einen überaus kurzweiligen Abend, der schließlich mit einem ebenso feinen Buffet ausklingt. Es sind eben genau diese kleinen Momente, die das Große der Sportlerwahl ausmachen. Karsten Zipp

ZITATE

„Die regionale Identität ist uns sehr wichtig. Wir müssen und wollen etwas für Zuhause tun, unterstützen so die regionalen Vereine direkt an der Basis.“ (Holger Pfeiffer, Geschäftsführer Licher Brauerei)

„Wichtig ist, bei der U23 weiterzumachen, aber die Olympischen Spiele in Tokio sind das ganz große Ziel. Das wäre ein Traum.“ (Hanno Brach, Gießener RG)

„Obwohl Kurvenläufer eher kleiner sind, bekomme ich das ganz gut hin.“ (Elias Goer, Sprintteam Wetzlar)

„Das erste Bundesligator war sehr wichtig und Belohnung für die tagtägliche Arbeit im Training. Die U19-EM war aber bisher das absolute Highlight.“ (Ian Weber, HSG Wetzlar)

„Trainer müssen trotz der vergleichsweise wenigen Zeit, die sie bei Vereinen haben, viel bewegen: Junge Spieler einbauen, dabei aber bitte auch erfolgreich sein und allen Ansprüchen genügen.“ (Kai Wandschneider, HSG Wetzlar)

„Ich hatte nie den Trainer, der mich immer wieder gepusht hat. Daher wollte ich genau dieser sein.“ (David Billek, Tennis-Trainer)

„Vor der Saison waren die Playoffs ein Thema bei uns, jetzt müssen wir von Spiel zu Spiel schauen.“ (John Bryant, Gießen 46ers)

„Die Europameisterschaft im Januar ist natürlich ein Thema. Ich mach gerne mit meiner Leistung Druck und bin im regen Kontakt mit Bundestrainer Christian Prokop.“ (Till Klimpke, Torhüter HSG Wetzlar)

„Ich habe auch mal Fußball gespielt. Sie können mir glauben: Ich bin nach einer Partie Kegeln kaputt als nach 90 Minuten Fußball.“ (Keglerin Yvonne Ruch)

„Die Heim-WM wäre ein Traum, Olympia erst recht.“ (Bobfahlerin Ann-Christin Strack)

„Wir sind Jugend-Hessenmeister geworden und sicherten uns das Startrecht in der Bezirksoberliga. Wir sind ungeschlagen durch die BOL, die Verbandsliga und jetzt in die Hessenliga marschiert. Anfang Dezember ist das Topspiel. Wir hoffen, dass die Serie danach immer noch hält.“ (Celine Kreiling, TTC Wißmar)

„Der Aufstieg war ein schönes Gefühl, auf das wir ein Jahr lang hingearbeitet haben.“ (Cem Kara, FC Gießen)

„Wir spielen nicht schlecht, belohnen uns nur zu selten. Wir haben in den letzten Jahren fast nur Siege gefeiert, die jetzigen Niederlagen sind einige vielleicht nicht ganz gewohnt. Es ist nun wichtig, die Siegesgefühle aus den letzten Jahren wieder aufleben zu lassen.“ (Felix Erben, FSV Fernwald)

Gesammelt von David Liebscher



Gespannte Aufmerksamkeit im Hardtberggarten bei der Vorstellung der Nominierten der Sportlerwahl Mittelhessen 2019.